

Abschlussbericht: Mein Freiwilligendienst im Taking Hands Educational Centre

Von Rasmus Bosse

Liebe Leserinnen und Leser,

Mein Name ist Rasmus und ich habe mich von August 2024 bis Juli 2025 über das „weltwärts“-Programm bei Taking Hands engagiert. Während dieser Zeit konnte ich über Namibias Land und Leute lernen, einer erfüllenden Arbeit nachgehen und meinen Horizont auf vielen Ebenen erweitern. Dieser Bericht soll meine Erfahrung im Center zusammenfassen. Darüber hinaus werde ich mein Highlight des Jahres - den Bildungsausflug ins NaDEET- Center (Namib Desert Environmental Education Trust) <https://nadeet.org/> im Detail wiederaufleben lassen.

Doch erstmal zum Rest des Jahres...

Nach dem Abitur ohne besondere Vorkenntnisse für ein volles Jahr in ein fremdes Land zu ziehen, kann zunächst als herausfordernd erscheinen. Bereits am ersten Tag wurde ich jedoch freundlich aufgenommen. Die Mitarbeitenden und Kinder begrüßten mich offen, und das Spielen und Toben der Kinder sorgten für eine angenehme Atmosphäre. Die überschaubare Größe des Centers im Vergleich zu einer, für den Freiwilligendienst eher typischen, großen Schule erleichterte mir die Eingewöhnung.



Bereits zu Beginn erhielt ich eine klar strukturierte Aufgabenverteilung. Am Vormittag unterstützte ich eine Kindergartengruppe, während ich am Nachmittag für die Hausaufgabenbetreuung der älteren Kinder mitverantwortlich war. Dieser Rahmen wurde durch zusätzliche Tätigkeiten ergänzt: Ich beteiligte mich an den Reinigungsarbeiten, erledigte den Wocheneinkauf, las mit den Kindern oder half hin und wieder in der Küche sowie im Garten aus. Dank des erfahrenen Kollegiums und verständnisvollen Vorgesetzten herrschte eine entspannte Arbeitsatmosphäre, da kein Perfektionsdruck hervorgerufen wurde und gelegentliche Pausen auch möglich waren.



Vom 07.-11. Juli stand dann der lang erwartete Ausflug ins NaDEET- Center statt. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10 bereiteten sich bereits seit Januar intensiv und voller Freude auf die Reise vor. Das Naturreservat „NamibRand Nature Reserve“ bietet mit dem „Namib Desert Environmental Education Trust“ ein Bildungszentrum, das im Einklang mit der dortigen Ökologie agiert. Besonders hervorzuheben ist die Vielzahl endemischer Tier- und Pflanzenarten, die in diesem Dünengebiet heimisch sind. Das NaDEET-Center verfolgt das Ziel den nachhaltigen Umgang zwischen Mensch und Natur zu fördern und Umweltbewusstsein durch gelebte Praxis und theoretischen Unterricht zu vermitteln. Im Folgendem werfen wir einen Blick in unseren Besuch!

Am Montag, den 7.7.2025 begann die Reise der Gruppe Taking Hands bereits um 4 Uhr morgens mit einem Reisebus. Große Vorfreude prägte die Stimmung. Während der Busfahrt wechselten sich ruhige Phasen mit gemeinsamem Musizieren ab. Als wir dann etwas verspätet gegen 17 Uhr ankamen, wurden wir nett von den TutorInnen Elisabeth, Amushe und Thelma begrüßt. Sie haben die Zimmer zugeteilt und die Räumlichkeiten vorgestellt. Am Abend wurde der Wochenplan vorgestellt und Arbeitsmaterialien ausgeteilt. Das waren kleine Heftchen mit einer großen Anzahl Aufgaben, die im Verlauf der Woche gelegentlich bearbeitet werden sollten. Nach einer füllenden Mahlzeit waren die Kinder noch überraschend wach, voller Energie und Vorfreude auf die nächsten Tage.



Das Bildungszentrum befindet sich nahe dem Osteingang des NamibRand-Naturreservats, dessen Umgebung überwiegend aus Sanddünen besteht. Das Zentrum ist in ein Tal eingebettet, in dem sich etwa ein Dutzend Gebäude in ovaler Anordnung befinden. Darunter fallen ein Hauptgebäude, fünf Waschräume sowie Schlafhäuser für die Kinder mit jeweils 8 Betten; Lehrkräfte waren in Doppelzimmern untergebracht. Alle Häuser sind weitgehend aus Holz auf Stelzen konstruiert, mit lichtdurchlässigen

Wänden aus robustem Netzgewebe. Durch diese Bauweise sind die Temperaturen Nachts ähnlich wie draußen, was glücklicherweise durch ausreichend Decken und Schlafsäcke ausgeglichen werden konnte. Eine mittig gelegene Freifläche bot Raum für sportliche Aktivitäten wie Fußball und Beachvolleyball, was für mehr gute Laune und Gemeinschaftsgefühl sorgte.

Die Küche befindet sich im Hauptgebäude. Hier wurden tagsüber Speisen überwiegend von Solarkochern und Solaröfen zubereitet. Solarkocher bündeln Sonnenlicht auf einen zentral positionierten und ständig neu ausgerichteten Topf, während Solaröfen mit reflektierenden Flächen und Glasabdeckung als emissionsfreie Backmöglichkeit dienen. Somit konnten viele verschiedene Gerichte ohne Treibhausgasemissionen zubereitet werden. Diese Methoden zeigten uns in überraschendem Stil, dass ressourcenschonendes und nachhaltiges Kochen möglich ist.



Im Rahmen des täglichen Ablaufs waren die Kinder in wechselnde Aufgaben eingebunden, etwa bei der Essenszubereitung oder dem Abwasch. Dabei zeigten sie großes Verantwortungsbewusstsein. Die Mahlzeiten orientierten sich an gesunder, abwechslungsreicher Ernährung und beinhalteten Gerichte wie Fleischbällchen mit Reis oder Gemüseomelette mit Brötchen.

Nachhaltigkeit zeigte sich auch im sparsamen Umgang mit Ressourcen. Duschen wurden durch Eimer mit Duschkopf ersetzt, das Zähneputzen erfolgte mittels eines Bechers, und energiesparende Lampen dienten als Beleuchtung. Strom- und Wassergewinnung erfolgten ausschließlich über Photovoltaikanlagen. Im Laufe der Tage wurde der Wasserverbrauch regelmäßig gemessen. Wir hatten das Ziel, den pro-Kopf Verbrauch von 25 Litern pro Tag auf 20 Liter zu senken - was wir erreicht haben!

Das pädagogische Programm umfasste vielfältige Inhalte zur Umweltbildung, unter anderem Methoden zum Wassersparen, zur Müllverwertung sowie Grundlagen zum Klimawandel. Ein „Nature Walk“ ermöglichte es den Teilnehmenden, mit Handbüchern ausgestattet, die Flora und Fauna der Dünenlandschaft zu identifizieren und ökologisches Wissen praktisch anzuwenden.

Durch die angepassten Lebensweisen entwickelten die Kinder Kreativität und ein ausführlicheres Verständnis für Anpassungsstrategien in der Natur.



Auch Barrierefreiheit erhielt große Beachtung. Die teilnehmenden Kinder mit eingeschränkter Mobilität erhielten die benötigte Unterstützung, beispielsweise bei Exkursionen mit Fahrzeugbegleitung oder individueller Hilfestellung andere Kinder innerhalb des Geländes. Dieser respektvolle Umgang miteinander stärkte die Teamfähigkeit der Gruppe. Es hat mich sehr gefreut, die Affinität der helfenden Kinder zu sehen!

Durch die Mitgliedschaft des Naturreservats bei der International Dark Sky Association wurde Lichtverschmutzung minimiert. Es war geplant, eine Sternbeobachtung zu unternehmen, die aber wegen des Vollmonds nicht vollständig durchgeführt werden konnte. Dennoch wurde die Bedeutung dunkler Nachthimmel thematisiert.



Weitere Aktivitäten umfassten die Herstellung von Feuerbällen für den energieeffizienten Gebrauch von Herden sowie das Aufstellen von Fallen zur Beobachtung der Wüstentierwelt. Zudem wurden anschauliche Experimente zu Absorption, Reflexion, Wärmespeicherung und Stromverbrauch durchgeführt. Die Kinder haben mit Interesse und Engagement die Arbeitshefte bearbeitet.

Das abschließende Highlight war die gemeinsame Sandboarding- Einheit, die von den Kindern mit voller Begeisterung angenommen wurde. Zur Stärkung der Gruppe trugen abendliche Quizspiele und gemeinsames Sport machen bei. Die Kinder zeigten abschließend weitgehend positives Feedback.

Die Lehrkräfte nahmen ergänzend an einem Ausflug zum Gartenprojekt des Zentrums teil und sammelten Wissen zu Kompostierung und Mülltrennung, die bei Taking Hands weitergegeben werden. Alle innovativen Lösungen, insbesondere die des Wasser sparenden Waschbeckens fanden besonderen Anklang.

Nach der Rückkehr nach Omaruru wurden die Erfahrungen und das Gelernte in Tagebüchern festgehalten. Insgesamt haben die Kinder viel über Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und ökologische Verantwortung gelernt.

Für mich war das vergangene Jahr das wohl bedeutendste meines Lebens. Ich nehme jede Erfahrung und alles Gelernte dankbar mit und danke Taking Hands und dem Center, jedem einzelnen Menschen für diese besondere Zeit.

